

Laudatio

zur Verleihung des Stifterpreises der Bürgerschaft der Stadt Meißen für das Lebenswerk von Prof. Dr. h.c. George Vithoukas

Die Jury zur Verleihung des Wissenschaftspreises „Samuel Hahnemann“ der Stadt Meißen hat sich am 05.02.2020 entschieden Georgos Vithoukas mit dem Stifterpreis der Bürgerschaft zu ehren. Dieser Preis besitzt ein ideelles Gewicht. Er würdigt das Lebenswerk großer, insbesondere humanistisch denkender und handelnder Menschen im Sinne des in Meißen geborenen Christian Friedrich Samuel Hahnemann.

Lebenswerke sind im Wesentlichen abgeschlossene Sachen, was nicht heißt, dass George Vithoukas mit seinen inzwischen 88 Jahren fortan kein Werk mehr verrichten könne, vielleicht sogar müsse. Leider befindet er sich heute nicht in unserem Kreise. Er weilt alters- und wohl auch coronabedingt in Alonissos in Griechenland. Wir wollen ihn deshalb durch einen Video-Mitschnitt nach besten Kräften von diesem schönen Moment in Meißen unterrichten. Und wir wollen ihn auf einen Rundgang entlang der Spuren des jungen, unter 20 Jahre alten Hahnemann mitnehmen in die jenen prägende und im Denken schulende Stadt.

Georgos Vithoukas in der Kunst eines Lebens zu würdigen, heißt seine schwere Kindheit im Auge zu behalten, bei der Betrachtung sich irgendwann einstellender Erfolge.

Er wurde 1932 in Athen geboren, seine Eltern starben im Zweiten Weltkrieg. Ein eher unstetes Leben schloss sich an. 1958 kommt George Vithoukas in Südafrika zum ersten Mal mit der Homöopathie in Berührung. 1962 erhält er ein Diplom der dortigen Noel's Puddhepapahat School. Danach lebt er von 1963 bis 1967 in Indien. Dort schließt er 1966 das Homeopathic College in Bombay mit einer Auszeichnung des Indian Institute of Homeopathy mit Auszeichnung ab.

Zurückgekehrt nach Griechenland beginnt er 1967 mit anderen Ärzten, die er selbst ausgebildet hat, eine intensive Praxistätigkeit. Schon 1970 gründet er in Athen eine Klinik für Homöopathie und veröffentlicht sein Buch *Homöopathie – Medizin der Zukunft*. Offensichtlich wird die Mission, die George Vithoukas übertragen bekommen hat. Wenige Jahre später, nämlich 1976, organisiert er internationale Seminare für Homöopathie und tritt weltweit als Lehrer für Homöopathie in Erscheinung. 1978 gründet er eine internationale Stiftung für Homöopathie in den USA und veröffentlicht sein nächstes Buch *Wissenschaftliche Homöopathie*. Auch dieser Buchtitel ist kein Zufall, sondern Programm und Anspruch, dem er sich mit allen Fasern seines Lebens verschreibt. 1986 kehrt er nach Europa zurück und widmet sich dort der technischen Umsetzung seiner Vorstellung von exakter und wissenschaftlich ausgeübter Homöopathie. Dazu tritt er an Universitäten und Hochschulen heran. Ab 1987 entwickelt er in Zusammenarbeit mit der Universität von Namur in Belgien das Vithoukas Expert System, ein erstes Computersystem zur elektronischen Datenverarbeitung in der homöopathischen Praxis und Forschung. Aufbauend darauf erscheint 1991 der erste Band seiner *Materia Medica Viva*, die seither ständig erweitert und vertieft worden ist.

Im Mai 1995 weiht er auf Alonissos in Griechenland seine „Internationale Academy for Classical Homeopathy“ ein – ein Griff nach dem Olymp der Homöopathie. 1996 nimmt er die Lehrtätigkeit zur vierjährigen Ausbildung an der Internationalen Akademie für Klassische Homöopathie auf. Recht bald danach, im Dezember 1996, bekommt er in Stockholm den Right Livelihood Award – den alternativen Nobelpreis verliehen.

Diese rein quantitativen Fakten sagen relativ wenig über das aus, was es mit George Vithoukas' Grundsätzen für eine weiterentwickelte, zukunftsfähige Homöopathie auf sich hat. Hier steht wohl die Zielsetzung, die homöopathische Vorgehensweise der Naturwissenschaft verständlich zu machen

im Vordergrund. Sie hören richtig: nicht die Homöopathie ist der Naturwissenschaft anzupassen, sondern die Naturwissenschaft bedarf der Verständlichmachung der viel tiefer greifenden, da Rationales und Irrationales zusammenführenden, Homöopathie! Als Mittel dazu empfiehlt er die Übernahme einer in der Wissenschaft heute geltenden Nomenklatur. Unermüdlich wirbt George Vithoukas an den medizinischen Fakultäten seit Jahren für die genannte Sichtweise, u.a. in Havard, wo er seine Idee der Unterdrückung von akuten Erkrankungen vorstellte. Dass er damit auf dem richtigen Weg ist, beweisen die Verleihung etlicher Ehrendoktorwürden, noch mehr aber die Übertragung von insgesamt 11 Professuren und Ehrenprofessuren an den unterschiedlichsten Universitäten auf der ganzen Welt.

George Vithoukas' Lehre reiht sich nahtlos ein in die Linie der alten großen Homöopathen und speziell der Lehre von Hahnemann und Kent. Sein Verdienst ist es, diese in ihren Grundzügen über 200 Jahre unveränderte Lehre in ein tieferes Verständnis gebracht zu haben. Konsequenter vielleicht noch als seine Vorgänger basieren seine Verschreibungen streng auf der Ähnlichkeitsregel der klassischen Homöopathie: Similia similibus curentur = Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt. Jede Art von routinierter oder indikationsbezogener Verschreibung lehnt er ab. Bedeutende Veränderungen stieß er an durch die Fallpräsentation mit Videoaufzeichnungen. Gerade diese ließen auch neue Modellvorstellungen gedeihen, wie jene des Schichtenmodells und der Ebenen der Gesundheit, welche eine erweiterte Sicht auf unendlich viele Krankheitsverläufe anhand von authentischem Dokumentationsmaterial gestattet.

Es ist kein Wunder, dass ein solches Vorgehen in einer neuen Definition von Gesundheit als Freiheit oder Freiheitsgrad gipfelt und ein subtileres Verständnis unseres menschlichen Daseins ermöglicht in seiner ganzen körperlich-seelischen Dynamik.

Es soll hier nicht Anliegen sein, über die große Anzahl der Anerkennungen und Preise zu berichten, die George Vithoukas im Laufe seines, von unendlich viel aber gern geleisteter Arbeit gezeichneten Lebens erhielt. Bemerkenswert ist nur, dass er sie erhielt und wie durch den indischen Gesundheitsminister als „Homeopath of the Millenium“ (20. Jh.) angesprochen wird. Das ist keine Beweihräucherung, sondern ein berechtigtes Fazit gegenüber einer Persönlichkeit, die mehr als alle anderen in dieser bewegten Zeit für Veränderung, unter Bewahrung des Essentiellen, Unveränderlichen, Naturgesetzlichen stehen – eben dem Gesetz von der Ähnlichkeit, welches es universell zu bewahren gilt.

George Vithoukas den Stifterpreis der Bürgerschaft zu verleihen, mit einem über festem metallischen Sockel schwebenden Engelsflügel aus weißem Meißner Porzellan, symbolisiert so einiges um das es in seinem Leben immer gegangen ist: Bodenständigkeit in der Handwerkskunst bei Leichtigkeit, Vielfalt und visionärer Schöpferkraft im Denken.

Wir danken George Vithoukas für sein Werk und möchten das Unsere leisten, indem wir ihm neben Preis und Gruß einer Meißner Bürgerschaft den oben genannten Video-Beitrag versprechen, der ihn auf den Fährten seines geliebten Meisters Hahnemann durch Meißen wandeln und seinen Staffelstab übernehmen lässt.

Da er selbst nicht hier sein kann, übergeben wir dieses materielle und ideelle Vermächtnis an einen Boten, der dasselbe nach Alonissos tragen wird. Da dieser Bote zusammen mit seiner Frau, ich möchte sagen, Portraitmaler der Filmkunst ist, erwächst daraus vielleicht der Wunsch des Geehrten, in nicht allzu ferner Zeit ein Bildnis von viel größerer Tiefenschärfe und Brillanz zu hinterlassen, als es mein heutiger Beitrag in trockenen Worten zu schaffen vermag.

Vielen Dank an einen ganz Großen der Heilkunst – Ihnen/Dir George Vithoukas

Meißen, den 26.09.2020

Dr.-Ing. Helge Landmann (Vorsitzender Meißner Hahnemannzentrum e.V.)